

KURZ GEFRAGT

„Generation Jugend“: Sind Sie mit dem Aktionsmonat zufrieden?



Antworten von Ralf Pauli, Jugendpfleger und einer der Initiatoren des Aktionsmonats „Generation Jugend“

In allen neun Kreiskommunen und in Aachen fand in den vergangenen vier Wochen der Aktionsmonat mit

zahlreichen Aktivitäten statt. Hat sich der Aufwand mit den vielen Projekten gelohnt?

Pauli: Ich finde ja, auf jeden Fall. Wir, also alle Jugendpfleger in Stadt und Kreis, sind mit unserer Idee viele offene Türen eingearannt. Zwar hätte ich mir persönlich noch mehr Aktionen gewünscht. Aber was seit Mitte August passiert ist, das ist schon toll. Das waren schon zahlreiche und sehr gute Projekte – und wir sind da allen sehr dankbar.

Wie waren die Reaktionen auf das Ziel des Aktionsmonats, die Jugend von ihrem schlechten Ruf zu be-

freien und diese Generation in ihrer ganzen Bandbreite zu zeigen?

Pauli: Viele haben gesagt: So etwas hat bislang gefehlt. Generell wurde uns sehr viel Zustimmung entgegengebracht. Zudem hoffen wir, dass es uns gelungen ist, viele Menschen dazu zu bewegen, differenzierter mit der Jugend umzugehen. Ich will zwar nicht sagen, dass wir das Bild der Jugend in der Öffentlichkeit fundamental geändert haben – wobei das schön wäre. Aber ich glaube, dass wir Impulse gegeben haben, dass wir – und natürlich die Jugendlichen mit ihrem Engagement – signalisiert haben: Man kann Jugend

nicht über einen Kamm scheren. Vielmehr gibt es solche und solche. Und viele, ganz viele Jugendliche wachsen ganz normal auf, sind freundlich, aktiv und engagiert. Und so wäre es ein schöner Erfolg, wenn der Blick der Erwachsenen auch in Zukunft differenzierter bliebe.

Soll der Aktionsmonat denn nun regelmäßig stattfinden?

Pauli: An eine Neuauflage in dieser Form ist zunächst nicht gedacht, weil wir hoffen, dass das Thema „Generation Jugend“ in der öffentlichen Wahrnehmung mit Abschluss des Aktionsmonats nicht

beendet ist. Einige Bestandteile wie die Internetseite www.generation-jugend.de werden daher auch fortgeführt. Zudem sollen Strukturen, die durch den Aktionsmonat entstanden sind, beibehalten werden, so dass das Thema und unser Ansinnen stets aktuell bleibt. Und weil die Ausstellung „Streifzüge“, für die zahlreiche Jugendliche ihre jeweilige Heimatstadt aus ihrem Blickwinkel fotografiert haben, im kommenden Frühjahr durch Stadt und Kreis Aachen wandert, wird das Thema nicht so schnell von der Bildfläche verschwinden.

Udo Kals

8800 Kinder leben in Armut

Im Kreis ist vorerst keine Trendumkehr zu erwarten. Wesentlicher Grund für die Entwicklung sind zu niedrige Löhne. Druck von Kommunen.

VON UNSERER REDAKTEURIN
JUTTA GEESE

KREIS AACHEN. Hilf- und ratlos wirkten die Kreissozialpolitiker nicht nur angesichts der Zahlen zur Kinderarmut, die ihnen die Verwaltung am Vorabend des gestrigen Weltkindertages präsentierte, sie gaben das auch unumwunden zu: Kreisweit steigt die Zahl der unter 15-Jährigen, die von Hartz-IV-Leistungen leben müssen, seit Januar 2006 kontinuierlich – von 8280 damals auf jetzt knapp 8800. Und weder Politik noch Verwaltung geben sich der Illusion hin, dass sich daran so schnell etwas ändern wird. „Aber wir müssen einen Weg finden, damit umzugehen“, forderte Simon Robert (SPD), dessen Fraktion das Thema Kinderarmut auf die Tagesordnung gesetzt hatte. Bei seinen Kreistagskollegen stieß er damit über alle Fraktionsgrenzen hinweg auf Zustimmung. Nur: Wie dieser Weg aussehen könnte, vermochte niemand zu sagen.

Kreis und Kommunen seien zwar nicht Verursacher der wachsenden Kinderarmut, müssten aber „Defizite, die der Gesetzgeber zu verantworten hat, auffangen“, erklärte Grünen-Fraktionssprecher Albert Schiffer. Er plädierte dafür, sich mit den vielen Facetten von Kinderarmut in allen Fachausschüssen auseinanderzusetzen. Und zwar auf Kreisebene, „soweit wir die politische Entscheidungskompetenz haben“, und in den Kommunen, „denn die sind näher dran an den Problemen als wir“.

Lösungsansätze konnte auch die Verwaltung nicht anbieten, wohl aber eine detaillierte Analyse der

Ursachen. Übereinstimmend stellten Kreissozialamtsleiterin Angelika Hirtz und Bernd Wirtz, stellvertretender Geschäftsführer der Hartz-IV-Arbeitsgemeinschaft im Kreis, fest, dass ein wesentlicher Grund für die steigende Kinderarmut zu niedrige Löhne seien. So haben laut Wirtz etwa zehn Prozent der erwerbsfähigen Bezieher von Leistungen nach Hartz IV einen sozialversicherungspflichtigen

„Das Thema Kinderarmut hat uns auch früher schon begleitet. Mit Hartz IV ist es nicht besser geworden. Im Gegenteil, es ist schlechter geworden. Und ich stehe dem Ganzen auch etwas ratlos gegenüber.“

ALBERT SCHIFFER, FRAKTIONSSPRECHER DER GRÜNEN

Job. Doch ihr Einkommen sei so gering, dass sie und ihre Familie auf zusätzliche Finanzhilfen angewiesen seien. Während Einzelpersonen trotz niedriger Löhne ihren Lebensunterhalt meist noch alleine bestreiten könnten, sei das bei Vier- und Fünf-Personen-Haushalten nicht der Fall. Hirtz weist zudem darauf hin, dass der Kinderzuschlag, der mit den Hartz-IV-Gesetzen eingeführt worden sei, „in der Praxis weitgehend wirkungslos ist, da er nicht verhindern kann, dass Familien wegen ihrer Kinder bedürftig werden“.

„Dramatisch für Familien“ sei diese Entwicklung, befand Simon Robert. Diese „Spirale nach unten muss durchbrochen werden, aber das muss in Berlin passieren“. Und Albert Schiffer merkte an, „wir müssen von der kommunalen Ebene Druck machen“.

Kreisweit fast 30 000 Hartz-IV-Fälle

- Die Arge Kreis Aachen hat im April dieses Jahres im Kreisgebiet insgesamt 29 683 Menschen betreut, die Leistungen nach den Hartz-IV-Gesetzen erhielten, 1159 mehr als im Januar 2006 und 467 mehr als im April 2006.
- Unter den Leistungsbeziehern waren im April dieses Jahres 13 032 jünger als 25 Jahre, 254 mehr als im Januar 2006 und 50 weniger als im April 2006
- Unter 15 Jahre alt waren im April dieses Jahres 8806 Leis-

tungsbezieher, 526 mehr als im Januar 2006 und 334 mehr als im April 2006.

- Im Folgenden die Zahlen der unter 15-jährigen Leistungsbezieher in den Kreiskommunen im April 2007 (in Klammern April 2006): **Alsdorf** 1755 (1700), **Baesweiler** 806 (758), **Eschweiler** 1747 (1611), **Herzogenrath** 1235 (1154), **Monschau** 139 (136), **Roetgen** 86 (76), **Simmerath** 166 (174), **Stolberg** 1952 (1962), **Würselen** 920 (901).



Publikumsmagnet Vogelsang: Politik wartet auf Signal vom Land

Die Besucherzahlen auf der ehemaligen NS-Ordensburg Vogelsang steigen – allein in diesem Jahr haben sich bereits weit mehr als 100 000 Menschen das Gelände angeschaut, für die Kreispolitik ist klar: „Vogelsang hat eine starke Ausstrahlung auch auf den Kreis Aachen und den Nationalpark, wir sollten hier den Fuß in der Tür behalten“, fasste Aggi Majewsky von den Grünen zusammen, was auch in den anderen Frak-

tionen im Kreis-Tourismusausschuss einen breiten Konsens findet. Doch bei der Erschließung und weiteren Nutzung des Geländes müsse endlich etwas geschehen, sonst würde das Interesse womöglich abflauen. Kreisdirektor Helmut Etschenberg verwies darauf, dass der Fortgang von der noch immer ausstehenden Leitentscheidung der Landesregierung abhängt. Nur wenn ein positives Signal aus Düsseldorf komme,

könnten die erforderlichen Finanzmittel eingesetzt werden. Wichtig sei die Leitentscheidung aber auch, um zu verhindern, dass Neonazis die Gedenkstätte für ihre Zwecke missbrauchen. Bisher gebe es solche Tendenzen nicht, doch „wenn in den nächsten Jahren hier nichts passiert, bleiben die weg, die wir haben wollen, und es kommen die, die wir nicht sehen wollen“.

(ath)/Foto: Peter Stollenwerk

Preiswert fahren mit Bus und Bahn

Der AVV weist für die Herbstferien auf günstige Tickets hin

KREIS AACHEN. Der Aachener Verkehrsverbund (AVV) weist darauf hin, dass Jugendliche unter 18 Jahren, Schüler unter 21 und Senioren ab 60 in den Herbstferien mit dem AVV-Ferien-Ticket auf allen Bus- und Bahnlinien das gesamte Gebiet des Verkehrsverbundes (Stadt Aachen, Kreise Aachen, Düren und Heinsberg) befahren kön-

nen. Das Ticket kostet 11,30 Euro für Jugendliche/Schüler und 20,50 Euro für Senioren ab 60 Jahren. Zudem können Schüler unter 21 Jahren und Studenten unter 27 für 18 Euro mit dem Schöne-Ferien-Ticket in ganz NRW mit allen öffentlichen Bussen, Straßen- und U-Bahnen sowie Nahverkehrszügen in der 2. Klasse

rund um die Uhr fahren. Alle Ferien-Tickets gelten vom 22. September bis einschließlich 7. Oktober und sind in den Kundencentern der Verkehrsunternehmen und den AVV-Vorverkaufsstellen erhältlich.

@ Weitere Infos im Netz: www.avv.de

OB kontra Bauhaus-Kritiker: „Widerspruch ist Quatsch“

Route Charlemagne: Linden weist Beschwerde zurück. „Bürger sollten sich nicht vor einen falschen Karren spannen lassen.“

AACHEN. Der Rat hat beschlossen, das Verwaltungsgebäude Katschhof als zentralen Anlaufpunkt der „Route Charlemagne“ umgestalten zu lassen. Über Art, Inhalt und finanziellen Umfang gibt es noch keinen definitiven Beschluss. Es liegen Vorschläge vor, die eine Investition von bis zu 13 Millionen Euro vorsehen. Die Bürgerinitiative gegen das Bauhaus Europa kündigte darauf, wie berichtet, massi-

ven Widerstand an und legte Widerspruch gegen den Ratsbeschluss ein.

Was für OB Jürgen Linden „rechtlicher Quatsch“ ist. „Die jetzt handelnden Personen kommen für mich aus der linken Szene, die maßgeblich schon die Initiative gegen das Bauhaus beeinflusst hat“, sagt er. Und sieht im Handeln der Initiative um Darius Dunker, Sprecher der Linkspartei,

reines Profilierungsgehabe. „Ich hoffe, dass die Bürger wachsam sind und sich nicht vor einen falschen Karren spannen lassen.“ Linden verweist auf die große Mehrheit im Rat, die an der Realisierung der Route Charlemagne arbeiten werde und sich auf eine sparsame Verwendung der Mittel verständigt habe.

Der Vorschlag zur inhaltlichen Nutzung des Verwaltungsgebäu-

des entspreche dem Wunsch mehrerer Gruppierungen, die die städtische Geschichte aufarbeiten und einen Anlaufpunkt schaffen wollen. „Natürlich muss noch gerechnet werden, was Investitions- und Betriebskosten ausmachen und wann sich die Stadt was leisten kann“, so Linden. „Natürlich brauchen wir auch Landes- oder EU-Fördermittel, ehe endgültig gesagt werden kann, was die Route

Charlemagne wirklich werden wird.“

Bewusst destruktiv sei auch der Hinweis auf das frühere Bauhaus-Projekt: „Die Route Charlemagne ist anders als das Bauhaus.“ Themenstellungen, Schwerpunkte, Örtlichkeiten und Zeitachsen seien unterschiedlich. Gemeinsam hätten Bauhaus und Route aber eines: Aachen zu stärken und wettbewerbsfähig zu machen. (alp)



Debeka setzt weiter auf Ausbildung

KREIS AACHEN. Mit Katharina Sobis und Norman Paulzen haben jetzt zwei Auszubildende erfolgreich ihre Ausbildung bei der Debeka Aachen-Land/Heinsberg abgeschlossen. Paulzen erhält als Prüfungsbester über die IHK eine Begabtenförderung. Mit Katrin Havertz und Kevin Herzog aus Aachen sowie Bastian Braun und Tim Siemons aus Hückelhoven haben jetzt vier zukünftige Kaufleute für Versicherungen und Finanzen ihre Ausbildung bei der Debeka begonnen. Ausbildungsleiterin Amal Karmi sowie Büroleiter Andreas Dankwerth begrüßten sie. „Es macht Freude, diesen jungen Menschen einen Ausbildungsplatz mit der großen Wahrscheinlichkeit einer Übernahme bieten zu können“, erklärte Geschäftsstellenleiter Hans-Jürgen Freialdenhoven. Die Debeka Aachen-Land/Heinsberg ist in den vergangenen Jahren stetig gewachsen, hat jetzt 75 Angestellte. Zudem werden 14 junge Menschen ausgebildet. Seit 1992 werden in jedem Jahr vier bis sechs Auszubildende eingestellt.

Dora Claus erhält Verdienstmedaille

KREIS AACHEN. Die Herzogeneratherin Dora Claus erhält am Montag, 24. September, um 16 Uhr die Verdienstmedaille der Bundesrepublik Deutschland. Landrat Carl Meulenbergh zeichnet Dora Claus im Kreishaushaus wegen ihres langjährigen Engagements vor allem im sportlichen Bereich aus.

Viele Infos rund um den Schmerz

KREIS AACHEN. Die Selbsthilfegruppe contra Schmerz veranstaltet am Samstag, 29. September, einen „Infotag zum Thema Schmerzen“. Experten stellen ihre Erkenntnisse dar und bieten Gesprächsgruppen für Betroffene an. Die Veranstaltung im Zentrum für Yoga, Langstraße 64a in Alsdorf-Hoengen, findet von 10 bis 18 Uhr statt. Der Eintritt ist frei.

Knappschaff in Aachen geschlossen

KREIS AACHEN. Die Geschäftsstelle Aachen der Deutschen Rentenversicherung Knappschaft-Bahn-See, Monheimsallee 22/23, bleibt am heutigen Freitag wegen einer betrieblichen Veranstaltung für den Publikumsverkehr geschlossen. In dringenden Fällen können sich Kunden direkt an die Verwaltungsstelle Bergheim unter ☎ 02271/762-0 wenden.

Dance Camp für Jugendliche ab 13

AACHEN. Vom 1. bis 5. Oktober bietet der Tanzsportclub Grün-Weiß Aquisgrana Aachen (Vetschauer Straße 9 in Lauenberg) ein sportliches Ferienprogramm. Jugendliche ab 13 Jahren können dabei Latein- und Standardtänze ebenso wie HipHop, Discofox und Partytänze erlernen. Das Training findet jeweils von 10.30 bis 15.30 Uhr statt. Die Teilnahmegebühr für vier Tage, inklusive Mittagessen und Getränke, beträgt 45 Euro. Wer sich als Paar (ein Junge und ein Mädchen) anmeldet, erhält 50 Prozent Ermäßigung. Anmeldung: ☎ 0175/7765043.

KONTAKT

Redaktion Kreis Aachen:
Udo Kals, Jutta Geese
Luisenstraße 16, 52477 Alsdorf
Tel.: 02404/5511-36, -76
Fax: 02404/5511-49, -79
kreis-aachen@zeitungsverlag-aachen.de